

Inland
Jubiläum in Wien:
30 Jahre Waldgasse

Medientechnik
BA goes ÖGS! BankAustria-
Homepage ist barrierefrei!

Kultur
ARBOS: 12. Europäisches und
Internationales Gehörlosenfestival

**ÖSTERREICHISCHER
GEHÖRLOSENBUND**

öglb

GebärdenSache

Zeitung für die Gebärdensprachgemeinschaft

Jahrgang 63, 3/2011

Inhalt



Kultur

48

Gedanken und Denker, Künstler an die Macht!

48





Gedanken und Denker

Künstler an die Macht!

Das 12. Europäische und Internationale Gehörlosentheaterfestival 2011 in Wien und den österreichischen Bundesländern.

Unter dem Motto „Gedanken und Denker, Künstler an die Macht!“ fand vom 8. bis zum 17. April 2011 in Wien das 12. Europäische und Internationale Gehörlosentheaterfestival statt. Gehörlose und hörende Künstler aus zehn verschiedenen Ländern präsentierten im „Tanz Atelier Wien“ ihre Arbeiten. Die Bandbreite erstreckte sich von visuellen Performances, Theater in Gebärden- und Lautsprache bis hin zu Gebärdenpoesie.

Organisiert wird das jährlich stattfindende Festival von ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater, die künstlerische Leitung obliegt Horst Dittrich (gehörlos) und Herbert Gantschacher (hörend). Die für Gehörlose, Hörbehinderte und Hörende gleichermaßen zugänglichen Inszenierungen lockten ein bunt durchmisches Publikum an.

Produktion „Stranger's Day“

Einen Höhepunkt des Festivals stellte Marika Antonovas Inszenierung „Stranger's Diary“ mit der Gruppe der Theaterfakultät der Janaček-Akademie (JAMU) aus Brno (Tschechien) dar. Die junge lettische Regisseurin verarbeitete in ihrem

Episodenstück ihre eigenen Reisetagebücher sowie Gespräche über die Erfahrungen von ukrainischen Studierenden in Brno. Gezeigt wurden Erlebnisse aus dem Arbeits- und Beziehungsalltag von verschiedenen jungen Leuten in England. Dabei wurde sich unterschiedlicher Kommunikationsformen bedient: englische Lautsprache, Tschechische Gebärdensprache, Akkordeonmusik, Darbietung von tschechischen Liedern und Beatles-Songs, Kombinationen aus visuellen und akustischen Rhythmen, zumeist jedoch ein wortloses, visuelles Theater.

Hellen Keller-Stück

Einen Schwerpunkt widmete das Festival der US-amerikanischen taubblinden Autorin Helen Keller. Dabei vermochte auch Herbert Gantschachers (ARBOS, Österreich) Inszenierung „Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: ‚Briefe‘“ zu begeistern. Hier stand der Briefwechsel zwischen Helen Keller und dem österreichischen Philosophieprofessor Wilhelm Jerusalem im Mittelpunkt. Anhand von Originaldokumenten hatte Gantschacher einen semidokumentarischen Monolog Jerusalems erarbeitet, der von Markus Rupert in deutscher Lautsprache und simultan von Sabine Zeller in ÖGS vorgetragen wurde – beides jedoch in einem atemberaubenden

Tempo, welches weder Schauspielern noch Publikum Zeit zur Erholung ließ. Diese Aufführung war zwar sicherlich kein leicht konsumierbares Theater. Es verlangte Anstrengung, Konzentration und Willenskraft bei den Zuschauern. Diese wurden durch die hervorragenden Leistungen der sich verausgabenden Darsteller reichlich entschädigt. Die neuebuehnevillach (Österreich) bot dazu die Inszenierung „W.A.S.S.E.R. Ein Stück Helen Keller“, im Zentrum stand das Verhältnis der taubblinden Autorin zur ihrer Lehrerin Anne Sullivan. In Katrin Ackerl-Konstantin Inszenierung spielen gehörlose, hörende und blinde Schauspielerinnen zusammen. Am Schluss führte die gehörlose Ingeborg Okorn die blinde Maria Weber von der Bühne, eine kurze Szene, die einen sprachlos und beeindruckt zurückließ.

Ramesh Meyyappan

Das visuelle Theaterstück „The Art of War“ von Ramesh Meyyappan (Singapur/Großbritannien) blieb ebenfalls im Gedächtnis. In fließend ineinander übergehenden Episoden wurden mal auf ernste, mal auf komische Weise kurze Szenen zu Gewalt, Krieg und Konflikt gespielt. Diese Produktion lebte von Meyyappans Persönlichkeit im Zusammenspiel mit dem englischen Schauspieler Carl Antony Cockram und dem ungarischen

schen Musiker Theodor Burkali: Meyyappans Bühnenpräsenz, die geschickte Gestaltung imaginärer Räume und die unglaubliche Beherrschung von Körper und Mimik fesselten das Publikum.

Gehörlosen-Theater weltweit

Dazu kamen noch weitere Produktionen mit dem Drama „Die Landkarten der Schatten“ des bosnischen Autors Dževad Karahasan aus Sarajevo, dem dramatischen Gedicht „The Universal Drum / Trommeln allerorts“ des US-amerikanischen gehörlosen Dichters Willy Conley, der an der Gallaudet-Universität in Washington D.C. als Professor lehrt und das Theatre Arts Department leitet. Polen war mit dem Teatr Artystyczny „Głuchych Polska“ (Polen) vertreten. Hinzu kamen Theaterszenen in der Wiener U-Bahn, Kinderstücke sowie Workshops mit gehörlosen Künstlern aus Österreich, Tschechien, Deutschland, Finnland und den USA.

Das Wiener Festival bestach in diesem Jahr durch eine interessante Programmauswahl, ein hohes Niveau der einzelnen Produktionen und zudem auch eine angenehme, kommunikative und herzliche Atmosphäre: ein beeindruckendes Beispiel für die fruchtbare Zusammenarbeit von Gehörlosen und Hörenden sowie für das Potenzial, das Gehörlosigkeit und Gebärdensprache als künstlerische Mittel und Voraussetzungen beinhalten. Das Festival wird im kommenden Jahr vom 23. bis zum 30. März 2012 unter dem Motto „Menschenpflicht + Menschenwürde = Menschenrecht“ wieder in Wien und den österreichischen Bundesländern stattfinden.

Ein Bericht von Rafael Ugarte Chacón

Rafael Ugarte Chacón, M.A., hat das Studium der Theaterwissenschaft sowie der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Berlin und Pom abgeschlossen und ist Doktorand der Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin und beschäftigt sich in seiner Dissertation mit der Verwendung von Gebärdensprache in künstlerischen Aufführungen.



>> über ARBOS

Hinter dem Namen **ARBOS** versteckt sich die Gesellschaft für Musik und Theater, die es sich zum Ziel gemacht hat Theater und grenzüberschreitende Kunst zu fördern, darunter auch Gehörlosentheater. Somit ermöglicht ARBOS professionellen gehörlosen Künstlerinnen und Künstlern gleichberechtigt auf der Bühne Theater zu spielen.

Gebärdensprache wird im Gehörlosentheater als Kunstform verwendet und ist durch die Darstellungsart gleichermaßen für gehörloses als auch für hörendes Publikum erlebbar.

Folgende Preise konnte ARBOS für seine Produktionen bislang einheimen:

- MUSIKTHEATERPRODUKTION DES JAHRES 1993 in PRAG für „Der Kaiser von Atlantis“ von Viktor Ullmann (Musik) und Petr Kien (Libretto).
- MAECENASPREIS 1994 für „Kar“ Musiktheater für den Berg von Herbert Lauer mann (Musik) und Christian Fuchs (Libretto), als bestes Kunst-sponsoring-Projekt in Österreich.
- ARTECOPREIS 1999 für „Different Trains“ drei Opern im fahrenden Zug durch Europa.
- EUROPÄISCHER KUNSTPREIS der FINANCIAL TIMES (Cerec-Award) für die Projekte „Kar“ Musiktheater für den Berg, „Inukshuk“ das arktisch-alpine Kunst- und Theaterprojekt und dem Europäischen Gehörlosentheaterkonzept.
- EUROPASIEGEL 2002 für innovative Sprachenprojekte mit dem Gehörlosentheaterkinderstück „Ich sehe was, was Du nicht siehst“.
- MAECENASPREIS 2002 für „Theaterfallen in der Wiener U-Bahn“, sichtbares und unsichtbares Theater in den Stationen der Wiener U-Bahnlinien.
- EUROPASIEGEL 2002 für innovative Sprachenprojekte für das Gehörlosentheaterworkshopprojekt „Sprechende Hände“.
- MAECENASPREIS 2003 für das sichtbare und unsichtbare Theater „Dada in Linie 1 und Linie 2“ an Stationen der Wiener Straßenbahnlinien 1 und 2.